

# Ich-kann-Schule-Brief Nr.4: Legastöhnle-Provokation

## Aus "Legasthenie" wurde Legastöhnle.

Griechisch "legein" heißt "lesen", "asthenäs" heißt "schwach"; daraus machte man den Kunstbegriff für **Lese-/RechtschreibSCHWÄCHE: Legasthnie**. Für **Lese-/RechtschreibSTÄRKE** gibt es keinen Begriff - weltweit; so ist die Lage der Dinge.

**Nicht für die Stärken**, für die **Schwächen** arbeiten die gesamte Praxis und Verwaltung und Wissenschaft und ganze Industriezweige. **Vor 30 Jahren**, am 20. April 1978, beschloss die deutsche Kultusministerkonferenz "Maßnahmen, die sich an den individuellen Schwierigkeiten des einzelnen Schülers orientieren". Nicht zu übersehen, wie glänzend das den **Schwierigkeiten** bekommen ist! Heute schreiben (nicht nur) die Kinder doppelt soviel verkehrt wie damals.

Der **Kampf** für das vermeintlich Gute hat genau die Kräfte gebunden und erschöpft, die der Mensch natürlicherweise für das **Tun** des Guten braucht. Das **Sich-Mühe-Geben** hat geklappt: Mühe haben alle nun mehr als genug. Das **Sich-Anstrengen** war erfolgreich: alle sind angestrengt. Das **Nicht-locker-Lassen** wirkt hervorragend: alle sind immer verspannt.

Einer völlig wirklichkeitsfremden Pädagogik blind in tödlich perfektionierte **Künstlichkeit** folgend, behandeln sich inzwischen alle selbst übler als den schlimmsten Feind. Genau die **Talente**, die ihnen die Natur zur Bewältigung ihrer Probleme und damit ihres Lebens gegeben hat, behandeln sie wie den letzten Dreck: sie sprechen sie dem Menschen ab ohne die **suggestive Zauberwirkung** ihrer Worte zu bedenken oder gar zu prüfen. Sie sehen von oben herab auf den Menschen, dessen **feinste** Talente sie vergrault, verletzt, erniedrigt und verdrängt haben. Ja, sie streiten dafür, dass es diese Talente gar nicht gibt. Wenn sie recht hätten, dürfte ihre Dummheit keine Resonanz auslösen. Wenn wir uns nicht weiter die Hücke vollügen wollen, müssen wir endlich wahrnehmen, dass wir mit dem **Kunstkonstrukt "Legasthenie"** ein echtes Problem geschaffen haben: **Legastöhnle**.

"Legasthenie ist keine **LERN**schwäche sondern eine **LEHR**schwäche" war ein Kernsatz der Lehrerin **Hiltraud Prem**. Über die Jahre hinweg lernten alle ihre Schüler in einem Drittel der üblichen Zeit Lesen & Schreiben, und das fehlerfrei. Hausaufgaben waren nicht nötig, wurden aber immer von den Kindern aus eigenem Antrieb freiwillig gemacht. Frau Prem verstand es, **SOG** zu erzeugen. Ihre **ErZIEH**ung war nicht die übliche **ErDRÜCK**ung.

Da sich das bayer. Kultusministerium dazu nicht in der Lage sah, führte sie einen **Schulversuch** in Eigenregie mit 70 Lehrern in Bayern, Hessen und Österreich durch. Alle 70 bekundeten einmütig, es sei das erste stressfreie Schuljahr ihrer Laufbahn gewesen und sie würden die "Prem-Methode" beibehalten. H. Prem verstand, dass jede Entwicklung **fürs Wachsen nicht Druck sondern SOG** braucht. Sie scheute sich nicht, der Pädagogik zu sagen, dass sie in der verkehrten Richtung unterwegs ist: "Legasthenie ist ein **Gespenst** und **Gespenster** gibt es nicht."

In der neuen Ich-kann-Schule habe ich zu zeigen versucht, dass die Kinder immer ein massives Problem haben und zwar weil sie in diesem Bereich besonders sensibel = **besonders fein begabt** sind. Der Schluss, dass sie aufgrund der massiven "**Fehlersignale**" nicht richtig schreiben könnten, ist vollkommen verkehrt. Sie können nur unter den **plumpen Bedingungen** einer für das Wesentliche blinden Pädagogik ihre feine Entwicklung nicht starten. Die Pädagogik kränkt, erniedrigt, verletzt und blockiert die feinen Talente und gibt ihnen "**Nichtentwicklung**" als **Selbstbild**. Noch dümmer kann man sich kaum Probleme machen. Das ist Suggestion durch unkundige Zauberlehrlinge. **Suggestion** ist **SOG**-gestion. Wenn ich die halb verhungerten Talente mit Respekt, Achtung, Interesse, ehrlicher Anerkennung u.dgl.m. füttere, bediene ich einen riesigen **WachstumsSOG** und die **schwachen Stärken** wachsen wie verrückt. Die Kinder, die wir zu "Legasthenikern" gemacht haben, sind **echte Schreibgenies**. Ich grüße herzlich. F.J. Neffe

Franz Josef Neffe  
Die neue  
Ich-kann-Schule



1. Die Schulprobleme sind lösbar  
Franz Josef Neffe Verlag für Künnerschaft

**Franz Josef Neffe** Freie heilpädagogische Praxis 89284 Pfaffenhofen-Beuren, Weberg.10  
E-Mail: [fjneffe@online.de](mailto:fjneffe@online.de) Home: [www.coue.org](http://www.coue.org) Telefon: 07302-5580 Fax: 07302-920327

Den Ich-kann-Schule.Brief können Sie bestellen oder abbestellen unter [fjneffe@online.de](mailto:fjneffe@online.de). Sie dürfen ihn weitergeben. Mit "unlösbaren" Schulproblemen können Sie sich gern an mich wenden.